

# „Ich kann noch normal einkaufen gehen“

Wise Guy „Dän“ Dickkopf sprach mit Kurt Gerhardt über Musik, den Glauben und Begegnungen

Von CHRISTIAN ABELS

**KLETTENBERG.** „Heute Abend wird es einen Stillbruch geben“, scherzte der ehemalige WDR-Redakteur und Gesprächsleiter Kurt Gerhardt gleich zu Anfang des Gespräches mit Daniel „Dän“ Dickkopf von den „Wise Guys“ im Bruno-Saal. Weil sich die beiden bereits seit über 20 Jahren kennen, könnten sie sich beim besten Willen nicht „siesen“, erklärte Kurt Gerhardt den Gästen im Saal. Diese waren der Einladung zur Veranstaltungsreihe „Sülz-Klettenberger Köpfe“ des Katholischen Bildungswerkes Köln zahlreich gefolgt. Die Veranstaltung, die bereits zum vierten Mal stattfand, stellt Mitglieder des Seelsorgebereiches aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Feldern vor – privat sowie beruflich.

Und so unterhielt sich der Sänger und Songschreiber der „Wise Guys“ mit dem ehemaligen WDR-Redakteur in angenehmer Kaffeehaus-Atmosphäre. Was „berühmt sein“ für den Musiker bedeute und wie oft er auf der Straße erkannt werde, fragte Kurt Gerhardt. „Da die Medien trotz unseres Erfolges kein großes Interesse an uns haben, kann ich normal einkaufen gehen“, antwortete der 39-jährige Sänger. Einmal sei ihm jedoch etwas Lustiges widerfahren. „Sind Sie nicht Dän Dickkopf?“, hatte



Ein ernsthafter Gedankenaustausch mit heiteren Passagen: „Dän“ Dickkopf (l.) im Gespräch mit Kurt Gerhardt. (Foto: Abels)

ein Junge gefragt. „Ja“, hatte er geantwortet. „Ich meine Dän Dickkopf, der Sohn von Herrn Dickkopf?“, hakte der Junge nach. „Er war ein ehemaliger Schüler meines Vaters, der Lehrer ist“, erklärte der Sänger lächelnd.

Grundsätzlich habe er im Laufe der Jahre mit den „Wise Guys“ „mehr Vertrauen zu sich selber“ und mehr Routine im Texten gewonnen. „Das kann man aber lernen“, betonte er. Auch wenn ihm das Spielen

mit Worten liege und Spaß mache, so wäre ihm das Talent nicht über Nacht zugeflogen, sondern es sei erst über die Jahre durch stetiges Üben gewachsen.

Vor kurzem habe er eine geschwätzige Dame beobachtet und gleich darauf den Reim getextet: „Ich kenn' ein Kloster, da würd' ich gern mal hingehn mit Dir morgen, denn es ist ein Schweigeorden.“ „Was zeichnet die Musik der ‚Wise Guys‘ aus“, fragte Kurt Gerhardt weiter.

Besonders gut gefalle dem Songschreiber an ihrer Musik, dass sie eine „positive Stimmung“ transportiere.

## Mädchen wünschte sich ein Lied über Scheidung

Einmal hätten sie eine Email von einem Fan geschickt bekommen, der den „Wise Guys“ für ihre Musik dankte, weil seine schwer kranke

Freundin kurz vor ihrem Tod auf der Intensivstation nur noch die „Wise Guys“ gehört hätte. In solchen Momenten sei man schon sehr gerührt, sagte der Musiker. „Es ist einfach ein tolles Gefühl, wenn unsere Musik für andere Leute ein Lichtblick ist“, fügte er hinzu.

Ein anderes Mal habe Ihnen ein Mädchen geschrieben und gefragt, ob die Jungs nicht mal ein Lied über die Scheidung von Eltern aus der Perspektive der Kinder schreiben könnten.

Mit Hilfe des Mädchens wurde ein Lied geschrieben und schließlich produziert. Vor wenigen Wochen feierte der Song Premiere. Beim „Wise Guys“-Konzert in Essen kam das Lied sehr gut beim Publikum an, verriet Dän.

Während der nächsten, kurzen Gesprächspause untermalte Pianistin Kathrin Egender erneut das Programm mit Melodien aus dem „Wise Guys“-Repertoire am Klavier. „Wolltest Du mal Seelsorger werden?“, wollte Kurt Gerhardt nach der Pause wissen. „Nein“, erwiderte der Sänger deutlich. Auch wenn er christlich aufgewachsen und bis vor kurzem noch regelmäßig in die Kirche gegangen sei, sei dies nie ein Thema gewesen.

„Die Kirche hat viele Dinge in den letzten Jahren verschlafen.“ Das sei ihm bei den drei Auftritten bei den evangelischen Kirchentagen bewusst geworden. Da gebe es viele potenzielle Kirchengänger. Er könne aber verstehen, dass nur wenige junge Menschen in die Kirche gingen, weil die Predigten in der Regel „einfach einschläfernd“ seien, so der 39-jährige Christ. „Da warst Du aber lange nicht mehr in der Kirche“, erwiderte Gerhardt. In vielen Gemeinden seien die Predigten heutzutage sehr spannend. Und dann schlug er dem Musiker vor: „Du musst unbedingt noch mal in die Kirche gehen.“

## Brücken zwischen Kulturen

Malerin Nuray Turan lud zur Vernissage am Weltfrauentag

Von MARKUS FREY

**WEIDEN.** „Ich möchte, dass wenn man meine Frauen betrachtet, man auch an die Probleme denkt. Auch in Deutschland gibt es viele Frauen, die Gewalt ausgesetzt sind. Meine Bilder sollen jedoch kein aggressiver Diskurs sein, sondern für Gleichberechtigung werben“, sagt die türkischstämmige Malerin und Galeristin Nuray Turan. Besonders in der Verschleierung der Frau, bedingt durch „falsche Interpretation der Religionen“, sieht Turan, die in Istanbul aufwuchs und seit 30 Jahren in

Deutschland lebt, eine „Begrenzung der Freiheit der Frau“. „Die Befreiten und die Gefangenen“ heißt daher eines ihrer Ölbilder; in denen sie dieses Thema aufgreift.

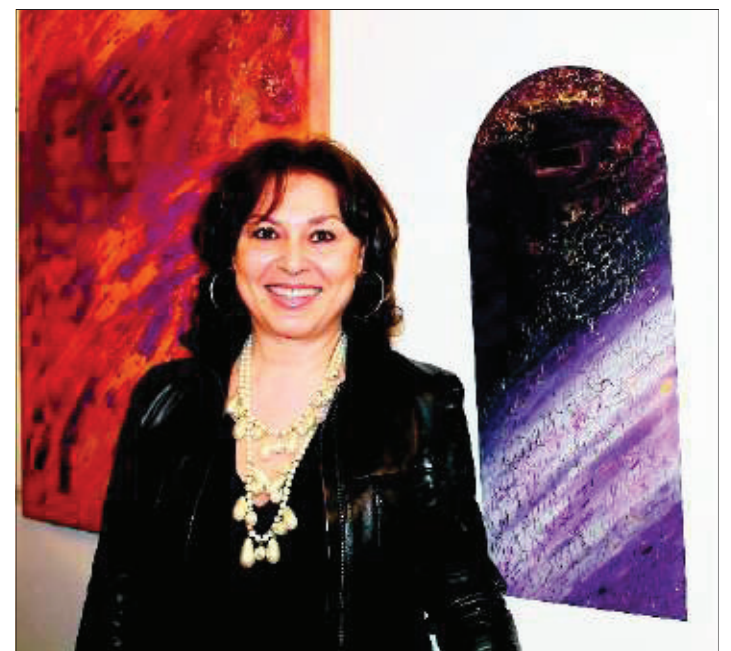
In einem anderen ihrer Werke kann der Betrachter gar selbst die Erfahrung machen, wie es ist, unter der Burka verborgen, die Welt nur durch einen engen Sehschlitz wahrzunehmen. Drei zueinander angeordnete Spiegel hat die Künstlerin zu diesem Zweck mit Acryl-Farbe bearbeitet, nur die Augenpartie des Betrachters spiegelt sich beim Blick hinter den Schleier; der

Rest des Körpers bleibt verschwommen. „Man kann im Spiegel die Erfahrung machen, wie das ist. Ich glaube, dass keine Frau so etwas freiwillig trägt“, betonte Turan beim Selbstversuch vor dem Spiegel. Anlässlich des Weltfrauentags hatte Turan gemeinsam mit fünf befreundeten Künstlerinnen aus Deutschland und der Türkei eine Gruppenausstellung in ihrer Atelier-Galerie „NY TN“ in der Bahnstraße organisiert.

Die Ausstellung „Hand in Hand – Elele“, in der rund 40 Werke von abstrakter Kunst bis hin zum farbenfrohen,

klassischen Stilleben gezeigt werden, wird noch rund eine Woche zu sehen sein. Ziel der weiblichen Veranstalter ist dabei die gegenseitige kulturelle Bereicherung.

Mit Hilfe der bildenden Kunst sollen zwischen den Kulturen neue Brücken gebaut und bereits bestehende gestärkt werden. Bei der Eröffnung platze die Weidener Galerie aus allen Nähten. Zahlreiche Kunstinteressierte ließen die verschiedenen Stilrichtungen bei einem anregenden Gespräch oder einem Glas Rotwein ausgiebig auf sich wirken.



Vor ihren Werken: Malerin und Galeristin Nuray Turan. (Foto: Frey)

## Heider Wohnambiente neu am Kaiser-Wilhelm-Ring Ab Freitag, 13. März 2010

# Großer Markenmöbel-Rausverkauf wegen Umbau

Anzeige

Das traditionsreiche Familienunternehmen Heider, das sich seit über 50 Jahren in Königswinter und Rheinbach dem exklusiven Einrichten verschrieben hat, eröffnet am Kaiser-Wilhelm-Ring 26 in Köln, in den

ehemaligen Räumen der Fa. pesch, ihr drittes Einrichtungshaus. Begibt man sich in die attraktiven Ausstellungen des Einrichtungshauses, ist jeder Kunde sofort fasziniert von der Ausstrahlung der dort gezeigten

Möbel. Man sieht und spürt sofort, das hier nur exklusive und hochwertige Markenmöbel der namhaften internationalen Einrichtungsbranche gezeigt werden. Möbel der renommierten Marken wie de Sede, WK, Wittmann, Walter Knoll, Treca de Paris, Tecta und viele andere.

**Die Räume werden weitreichend umgebaut**  
Damit dieses hochwertige Ambiente auch in den neuen Geschäftsräumen der Fa. Heider Wohnambiente weiterhin gezeigt werden kann, wird es in den kommenden Wochen einen großen umfangreichen Umbau der Ausstellungsräume geben.

**Das Sortiment wird maßgeblich aktualisiert!**  
Um Platz für diese zukunftsweisenden Aktivitäten zu schaffen, gibt es

zum ersten Mal in der Geschichte des Hauses Heider einen sehr großen Markenmöbel-Rausverkauf. Heider Wohnambiente wird nun den kompletten Warenbestand im Rahmen dieses Rausverkaufs auflösen. Die große und umfangreiche Ausstellung mit hochwertigen Markenmöbeln, modernen Teppichen, trendigen Leuchten und Accessoires muss innerhalb kürzester Zeit komplett veräußert werden.

**Viele Ausstellungsstücke werden bis zu 59% reduziert**  
Auf die handelsüblichen Kalkulationen wird dabei jetzt keinerlei Rücksicht mehr genommen, denn es handelt sich um einen großen Marken-Rausverkauf mit Preisreduzierungen um bis zu 59%. Jetzt gilt es, sich sein persönliches Heider-Designmöbel zu

sichern und unter den vielen tollen Angeboten zu wählen! Diese ist eine einmalige Chance für alle Liebhaber der anspruchsvollen Wohnkultur. Solche günstigen Preise wird es nicht wiedergeben!

**Heider – die erste Adresse für exklusives Wohnen**

In Königswinter, Rheinbach und in der Region weiß man bereits, wie und wo die planerische Kompetenz und so viele kreative Anregungen zu finden sind. Das wird jetzt auch in Köln zukünftig zu finden sein. Langlebiges Design, hochwertige Materialien und zuverlässige Funktionalität. Die Präsentation in den Ausstellungsräumen von Heider Wohnambiente zeigt dem Besucher einen repräsentativen Querschnitt aus bequemen Polstermöbeln, komfortablen

Funktionssesseln, hochwertigen französischen Polsterbetten, Esstisch und Stuhlgruppen, die zu anregenden Gesprächen einladen. Auf Wunsch werden die gekauften Möbel selbstverständlich mit der gewohnten Servicequalität von den langjährig erfahrenen Servicemitarbeitern termingerecht geliefert und fachmännisch montiert.

## Großer MARKENMÖBEL-RAUSVERKAUF

Kaiser-Wilhelm-Ring 26  
Köln – neben pesch  
Mo.–Fr. 10.00–19.00  
Sa. 10.00–18.00

